

---

Externer Evaluierungsbericht zum BMZ-geförderten Projekt

## **„Stärkung von Eigenkompetenz und Mitbestimmung für Frauen im Distrikt Mansehra, Pakistan“**

- Übersetzung von wichtigen Auszügen aus dem Englischen -

**Projektlaufzeit:** 01.07.2011 - 31.12.2012

**Privater Träger:** Oxfam Deutschland e.V.

**Projekträger:** Saibaan

**Evaluierung:** Sidra Fatima Minhas, 2012

**Übersetzung:** Blandina Brösicke

---

### **Zusammenfassung**

Oxfams lokale Partnerorganisation Saibaan hat in den vergangenen Jahren bereits mehrere Dorfgemeinschaftshäuser im Distrikt Mansehra im Norden Pakistans gebaut. Von November 2007 bis Juni 2008 wurden im Rahmen eines Pilotprojektes mit Unterstützung von Oxfam Novib und Oxfam Deutschland e.V. Dorfgemeinschaftshäuser in den Dörfern Garang und Dalbani im Siran-Tal fertiggestellt. In einer zweiten Phase wurden von Juni 2009 bis Dezember 2010 zwei weitere Treffpunkte für Frauen in Bagroo und Nielban im Kouch-Tal errichtet.

Der Bau von drei weiteren frauenfreundlichen Dorfgemeinschaftshäusern in Makhan Mohri, Ghanila und Jargali folgte in der hier evaluierten dritten Projektphase von Juli 2011 bis Dezember 2012 mit einer Anteilfinanzierung durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Um die Nachhaltigkeit der Projektmaßnahmen besser einschätzen zu können, wurden die Ergebnisse der beiden ersten Phasen in die Evaluierung mit einbezogen und eines der Dörfer aus der Phase eins (Garang) besucht. Ein Besuch des Evaluierungsteams in Bagroo, einem der Dörfer aus Phase zwei, war vorgesehen, kam aber aufgrund der Witterung und der schlechten Straßenverhältnisse nicht zu Stande.

Der Bau von Dorfgemeinschaftshäusern und die Durchführung von Alphabetisierungs- und bewusstseinsbildenden Kursen soll die Frauen der ausgewählten Dorfgemeinschaften stärken und sie ermutigen, an sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen und eine aktive Rolle im Haushalt und Dorfleben zu spielen. Die Schwerpunkte der Aktivitäten liegen darauf, den Frauen Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und den Austausch untereinander zu fördern.

Während der Evaluierung des Projekts hat sich gezeigt, dass sich die Leitung und das Managementteam von Saibaan dem Projekt sehr verpflichtet fühlen. Das Projektteam hat den geplanten Zeitplan für die Durchführung der Maßnahmen effektiv eingehalten.

Um ein solches Projekt zum Erfolg zu führen, ist die Mobilisierung der Dorfgemeinschaft von grundlegender Bedeutung. Im Rahmen dieses Projekts wurden sowohl die Dorfgemeinschaften insgesamt als auch speziell die freiwilligen Arbeitskräfte erfolgreich zur Mitarbeit motiviert. Die Mitarbeiter/innen und das Management der pakistanischen Entwicklungsorganisation Saibaan haben die Durchführung des Projekts überwacht, indem sie festgelegte Indikatoren kontrollierten; dies erfolgte monatlich anhand der regelmäßigen Berichte über die umgesetzten Maßnahmen.

Weil das Projekt die religiösen Grundsätze der Dorfgemeinschaften nicht zu bedrohen schien, wurden die Interventionen schnell akzeptiert. Die Akzeptanz des Projekts von Dorf zu Dorf variierte, wobei sich die Beziehung zwischen Projektteam und Dorfgemeinschaft offensichtlich umso mehr verbesserte, je länger das Team mit einem bestimmten Dorf gearbeitet hatte.

Projektdesign und –interventionen wurden für angemessen befunden, sowohl in Bezug auf die Bedürfnisse der Zielgruppen als auch auf die Ziele von Oxfam. Auch der Strategische Plan von Saibaaan steht im Einklang mit den Bedürfnissen der Zielgruppen. Die strategischen Ziele von Saibaaan beinhalten: Gesundheitsförderung, Armutsbekämpfung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Bildung und Ausbildung, Gleichstellung der Geschlechter, Umweltschutz. Der Schutz von natürlichen Ressourcen und die Reduzierung von Katastrophenrisiken sind Querschnittsthemen. Das Projekt hat auch zum Ziel, zu den Millenniums-Entwicklungszielen 1 und 3 der Vereinten Nationen beizutragen.<sup>1</sup>

## **Ergebnisse**

Die Dorfgemeinschaftshäuser haben sich als geeignete Plattformen erwiesen, um die Frauen zusammenzubringen und den Austausch untereinander auf Dorfebene zu ermöglichen, ohne jegliche Scheu und ohne Hindernisse. Die Dorfgemeinschaftshäuser werden von den Dorfbewohner/innen als neutrale Orte angesehen, an denen sie sich treffen können; auch männliche Dorfbewohner haben diese Initiative unterstützt. Das Projekt führte zu einer Erweiterung der Fähigkeiten der Frauen und stärkte ihren Einfluss und ihre Stimme innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Der Prozess des „Empowerment“ der Frauen beinhaltete Sensibilisierung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Erweiterung der Möglichkeiten und verbesserten Zugang zu sowie Kontrolle über Ressourcen. Wichtige Instrumente waren dabei Informationen und Netzwerkaktivitäten, die oftmals zu einem Prozess führten, in dem Frauen Wissen, Fähigkeiten und die Bereitschaft erlangten, ihre Situation kritisch zu hinterfragen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um ihren gesellschaftlichen Status zu verbessern. Bei den Besuchen in den Dörfern fand das Evaluierungsteam es beispielsweise ermutigend zu sehen, dass die Männer von Garang ihre Frauen unterstützen; andererseits drückten sie aber auch Besorgnis darüber aus, dass sie von den Frauen im Hinblick auf ihren Lebensunterhalt allzu sehr in Abhängigkeit geraten könnten. Grund für diese Wahrnehmung waren einige Beispiele von Frauen, die zu Hauptverdienerinnen ihrer Haushalte geworden waren, weil die männlichen Familienmitglieder nicht arbeiteten und/oder kein Einkommen hatten. In diesen Fällen mussten die Frauen am Ende die doppelte Last von Haushalt und entlohnter Arbeit tragen. Die Projektinterventionen veränderten Wahrnehmungen und Haltungen und verschoben die Geschlechtergrenzen für Frauen; allerdings führten sie nicht zu einer wahrnehmbaren Veränderung der Männerrolle.

Das Projekt der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen ist eine einzigartige Initiative, die sich bemüht, soziale Veränderungen zu ermöglichen, bei gleichzeitiger Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Normen der Dorfgemeinschaft. Es war ermutigend, die positiven Veränderungen bei den Frauen zu beobachten, die vor dem Projekt nicht einmal miteinander zu reden wagten, geschweige denn mit den Männern im Dorf. Allerdings muss betont werden, dass der für das Projekt angesetzte Zeitraum von eineinhalb Jahren nicht ausreicht, um die gewünschten Wirkung nachhaltig zu erzielen.

---

<sup>1</sup> MDG 1: Bekämpfung von extremer Armut und Hunger; MDG 3: Gleichstellung der Geschlechter / Stärkung der Rolle der Frauen

## **Erkenntnisse**

Die Ergebnisse der Evaluierung haben zu einigen Empfehlungen und Erkenntnissen geführt, die für zukünftige ähnliche Projekte und Interventionen hilfreich sein können.

Das Projekt hat gezeigt, dass eine Veränderung der Geschlechterverhältnisse nicht einfach dadurch erreicht werden kann, dass die Zahl der Frauen, die sich an Gemeinschaftsaufgaben beteiligen, erhöht wird, sondern hauptsächlich dadurch, dass die Menschen verstehen, wie tiefgreifend und grundlegend die Genderproblematik ist. Nur so wird den Dorfgemeinschaften deutlich, dass Frauen ins Zentrum der Entscheidungsprozesse gehören und nicht nur als Beratende mitwirken sollten.

Das Projekt war insofern erfolgreich, als es mit den Dorfgemeinschaftshäusern Räume geschaffen hat, in denen die praktischen Erfahrungen des täglichen Lebens wertgeschätzt werden. Dort haben die Frauen gelernt, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und zu bündeln, um sich gegenseitig bei der eigenen Entwicklung und der Entwicklung ihrer Führungspotenziale zu helfen.

Des Weiteren waren die Dorfgemeinschaftshäuser erfolgreich darin, Frauen zu mehr Entscheidungsmacht in ihren Haushalten zu verhelfen; das wurde dadurch erreicht, dass viele Frauen zusammenkamen und die gegenseitige Unterstützung sie ermutigte, ihre Ideen umzusetzen. Die Dorfgemeinschaftshäuser haben soziale Netzwerke begründet; die regelmäßigen Treffen bewirkten eine größere Toleranz gegenüber den Ideen und Entscheidungen der Einzelnen. In diesem Zusammenhang sind die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen als neutrale Räume zu verstehen, die den Umgang mit anderen ermöglichen.

## **Empfehlungen**

Es wird empfohlen, umfassende sektorübergreifende Entwicklungsprojekte in den Zielgemeinschaften durchzuführen. Außerdem sollte eine Strategie entwickelt werden, um den Bedarf an qualifizierten Personen (z.B. Lehrerinnen) innerhalb der Dorfgemeinschaften zu decken.

Die Abstimmung mit Gebern wird befürwortet, um die Ressourcennutzung zu optimieren und Kosten zu reduzieren. Gleichzeitig ist eine Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden notwendig, um Veränderungen zu institutionalisieren.

Bevor Maßnahmen angeregt werden, die von den Frauen verlangen, ihr Dorf zu verlassen, z.B. Austauschbesuche, muss auf Seiten der Dorfgemeinschaften großes Vertrauen bestehen: Einige Männer im Dorf Jargali äußerten ihre Besorgnis, was die Mobilität der Frauen in Bezug auf diese Austauschbesuche angeht. Es wird daher empfohlen, solche Initiativen erst zu organisieren, wenn die Dorfgemeinschaft größeres Vertrauen in die durchführende Organisation entwickelt hat. Ein gesteigertes Vertrauen würde auch dazu führen, dass Initiativen der Dorfgemeinschaftshäuser Priorität genießen, auch wenn gleichzeitig andere Ereignisse im Dorf stattfinden.

Ein besserer Zugang der Dorfbevölkerung zu Gesundheitsversorgung, besonders zu Schwangerschaftsvor- und Nachsorge, und medizinische Grundausstattung ist erforderlich. Trainings, die angeboten wurden, wie Kurse in Geburtshilfe, müssen durch Anschlussmaßnahmen ergänzt werden. Dafür sollten auch andere Organisationen/Geber angefragt werden. Ein Vorschlag wäre, Gastdozent/innen in die Dörfer einzuladen. Das wäre ein relativ kostengünstiger Weg, die Menschen mit neuen Ideen bekannt zu machen und weniger aufwändig, als die Frauen auf Austauschbesuche zu schicken.

Trainings und Fortbildungsmaßnahmen für die Dorfgemeinschaften sollten die Wünsche der Dorfbewohner/innen berücksichtigen. Wenn Ressourcen zur Verfügung stehen, sollten Spielplätze oder Kinderbetreuung organisiert werden, damit auch Frauen mit Kindern teilnehmen können.

Die Vernetzung zwischen den Dörfern, die in den verschiedenen Phasen des Projekts begonnen wurde, sollte als Quelle beständigen gegenseitigen Lernens fest etabliert werden. Die Beziehungspflege und Entwicklung von Partnerschaften mit den lokalen Behörden ist für die Nachhaltigkeit und größere Wirkung von Projektmaßnahmen notwendig. Des Weiteren ist die Sensibilisierung von und die Beziehungspflege mit lokalen Führungskräften und Politikern nötig, um sie für eine größere Unterstützung und Förderung der Projektmaßnahmen zu gewinnen.

Detaillierte und nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Daten und Indikatoren müssen gesammelt werden, damit die Wirkung der Interventionen bewertet werden kann. Derzeit konzentriert sich die Datenerhebung im Projekt auf die Maßnahmen, was eine Bewertung der Wirkung schwierig macht; Datenerhebungen könnten z.B. zusätzlich Umfragen zum Bewusstseinsstand der Dorfgemeinschaften beinhalten.

Das Saibaan-Team sollte Erkenntnisse dokumentieren und für zukünftige Projekte nutzen, um wiederkehrenden Herausforderungen zu begegnen, wie z.B. Planungsunsicherheiten, schwierigen Wetterbedingungen, hohen Preisen und Transportkosten.

Zum Ende des Projekts sollte ein Workshop zur Priorisierung der Projekterfolge durchgeführt werden. Dabei sollte der Fokus weniger auf der Erfassung der Zufriedenheit oder Quantifizierung der Wirkung liegen, sondern auf dem Reflektieren des Veränderungsprozesses und darauf, wie das Projekt ausgebaut werden kann, um die Veränderungen weiter zu unterstützen und für deren Nachhaltigkeit zu sorgen.

Eine Buchprüfung von Saibaan und dem Projekt wird empfohlen, um die sachgerechte Verwendung der Projektmittel nachzuweisen.

Eine detaillierte Wirkungsevaluierung wäre wünschenswert, in der das relative Kosten-Nutzen-Verhältnis auch die erweiterten Einkommensquellen in den Dorfgemeinschaften als unbeabsichtigtes Ergebnis berücksichtigt. Eine Ex-Post-Evaluierung, die die Entwicklung der Indikatoren im Verlauf der drei Phasen und darüber hinaus berücksichtigt, ist wichtig, um eine quantitative Einschätzung zu erhalten. Die vorliegende Studie hat eher qualitativen Charakter und konzentriert sich auf die dritte Phase des Projekts.

Oxfam sollte gezielte Fortbildungen für einheimische Partner und Länderbüros anbieten, um die Programme weiter zu stärken.

Oxfam sollte weiterhin Exzellenz und Innovation bei der Entwicklung von Dorfgemeinschaften in der Region und auf nationaler Ebene ermitteln und fördern. Oxfam könnte auch Regierungen dabei unterstützen, Regelungen für Land- und Eigentumsrechte zugunsten der Armen und Frauen zu formulieren. Zudem könnte es bei der Ausarbeitung von Richtlinien und Gesetzen helfen, die den Beitrag von Frauen zur Regierungsführung fördern, anerkennen, respektieren und umsetzen.

## **Rahmen der Evaluierung**

### **Zeitraum und Verlauf der Evaluierung**

Das Team hat sich für die Evaluierung in Form einer Antwort auf die Ausschreibung beworben, die im September von Oxfam ausgegeben wurde. Bis Mitte Oktober wurde das Angebot eingereicht und genehmigt. Nach Abschluss des Vertrags und Sichtung der schriftlichen Projektunterlagen startete das Team am 12. November 2012 mit dem Projektbesuch. Von Ende November bis Anfang Dezember wurde ein Berichtsentwurf geschrieben, der Oxfam und der Partnerorganisation vorgelegt wurde.

Die Evaluierung deckt den Zeitraum 2011–2012 ab, von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur gegenwärtigen Abschlussphase des Projekts. Jedoch berücksichtigt sie auch die zwei vorangegangenen Phasen im Siran- und Kounch-Tal, um im Licht der vorangegangenen Projekte zu einer objektiven vergleichenden Wirkungsanalyse zu gelangen.

### **Geografische Ausdehnung der Evaluierung**

Die Evaluierung sollte Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen in fünf Dörfern im Distrikt Mansehra abdecken (je eines aus Phase eins und zwei sowie die drei des derzeitigen Projekts).

- Eines der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen in Garang ODER Dalbani (Siran-Tal), die während des Pilotprojekts 2007-2008 mit Unterstützung von Oxfam Novib und Oxfam Deutschland gebaut wurden.
- Eines der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen in Bagroo ODER Nielban (Kounch-Tal), die mit Geldern von Oxfam Deutschland zwischen Juni 2009 und Dezember 2010 gebaut wurden.
- Alle drei Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen in Makhan Mohri, Ghanila und Jargali, die während des jetzigen Projekts (das hier evaluiert wird) zwischen Juli 2011 und Dezember 2012 mit anteiliger finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gebaut wurden.

Aus der ersten Phase wurde das Dorf Garang ausgewählt, weil es am nächsten zur Hauptstraße liegt und so die Auswirkungen von Nähe/ Abgeschlossenheit auf die Projektergebnisse beleuchtet werden konnten. Aus der zweiten Phase entschied sich das Team für Bagroo. Bagroo und Nielban sind beide abgelegen (ca. drei Stunden Fahrt von Mansehra), wobei Bagroo etwas leichter zu erreichen ist. Leider musste die Fahrt nach Bagroo jedoch kurz vor dem Ziel abgebrochen werden, weil die Straßen- und Witterungsverhältnisse zu schlecht waren, so dass das Dorf nicht besucht werden konnte. Die Besuche in den Dörfern des gegenwärtigen Projekts (Makhan Mohri, Ghanila und Jargali) fanden wie geplant statt.

## **Leistung der Durchführungsorganisation Saibaan**

### **Projektkoordination und Management**

Das Projekt „Stärkung von Eigenkompetenz und Mitbestimmung für Frauen im Distrikt Mansehra“ entspricht der dritten Phase dieser Projektserie. Saibaan hat diese Projekte offensichtlich sehr effektiv gemanagt, was sich auch an den Folgefinanzierungen zeigt. Darüber hinaus hat die Organisation auch angesichts erheblicher Probleme mit der Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften in der Region ein qualifiziertes und erfahrenes Team über den gesamten Zeitraum der drei Projektphasen halten können.

Das Leitungs- und Managementteam steht voll und ganz hinter dem Projekt. Das zeigt sich zum Beispiel auch daran, dass der geschäftsführende Direktor dem Projekt vor Ort immer wieder Besuche abstattet und sich mit den Dorfgemeinschaften trifft, um Rückmeldungen zu erhalten und so die Qualität der Interventionen zu gewährleisten, wie in der Fokusgruppendifkussion in Garang erwähnt wurde. Auch andere Mitglieder des Managementteams sind mit allen Aktivitäten vor Ort vertraut und im ständigen Austausch mit dem Projektteam.

Projektteam und Management waren in Bezug auf die Einhaltung der Zeitvorgaben verhältnismäßig effektiv. Zeitliche Planung war aufgrund der schwierigen Wetterbedingungen entscheidend, besonders im Winter, wenn der Zugang zu den Dorfgemeinschaften zeitweise unmöglich wird. Das Engagements des Teams ist hervorzuheben, da sie manchmal trotz der harten Bedingungen aufgrund von Schnee und Eis die Projektorte besuchten, damit der Zeitplan eingehalten und die Projektmeilensteine erreicht werden konnten.

Das Saibaan-Team, das für das Projekt eingesetzt wurde, umfasst 13 Personen. Das Team besteht aus qualifizierten Mitarbeiter/innen, von denen jede/r eine klare Stellenbeschreibung entsprechend seiner bzw. ihrer Erfahrungen hat. Das Geschlechterverhältnis ist ausgeglichen, was von grundlegender Bedeutung ist, weil sich das Projekt an Frauen in einem stark patriarchalen Kontext richtet, so dass es notwendig war, aus jeder Dorfgemeinschaft auch Männer einzubinden und die Interventionen mit Sensibilisierungsmaßnahmen einzuleiten.

Das Team, das direkt vor Ort für das Projekt verantwortlich ist, besteht aus der Projektkoordinatorin, einem Bauingenieur von Saibaan, drei Bauleitern, die für die zehn Monate der Projektdauer angestellt wurden, zwei Mitarbeiter/innen, die für die Organisation der Dorfgemeinschaften und die Fortbildungen verantwortlich sind, und einem Buchhalter.

Es muss betont und anerkannt werden, dass in solchen Projekten und Kontexten die Mobilisierung der Dorfgemeinschaften von äußerster Wichtigkeit ist; tatsächlich ist sie die Grundlage für den Erfolg des Projekts. Das Team, besonders die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für soziale Mobilisierung, zeigen großen Einsatz bei ihrer Arbeit und besuchen regelmäßig die ihnen zugewiesenen Dorfgemeinschaften, d.h. einmal pro Woche. Alle haben gute Beziehungen mit den Dorfbewohner/innen und werden von ihnen begeistert willkommen geheißen. In den Dörfern, in denen die Organisation bereits seit einigen Jahren tätig ist, werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Saibaan von den Dorfbewohner/innen wie Familienmitglieder behandelt. Das lässt sich zum Beispiel daran ablesen, dass das Evaluierungsteam nach Abschluss des Projektbesuchs von der Dorfgemeinschaft in Garang zum Mittagessen eingeladen wurde und der Austausch zwischen Projektmitarbeitern und Gastgebern warm und herzlich war.

Das Team vor Ort wird vom Managementteam von Saibaan bei Monitoring, finanzieller Kontrolle und Erstellung von Berichten unterstützt. Das Team zeigt ebenso großen Einsatz, und alle Aktivitäten sind

gut geplant und dokumentiert. Allerdings erscheint die Dokumentation sehr am Geber orientiert, da das Team mit seinen Leistungen ihm gegenüber rechenschaftspflichtig ist. Ein Beispiel dafür: Auf Nachfragen des Evaluierungsteams nach Informationen zur Finanzierung oder Projektplanung und -durchführung hat das Team immer sofort reagiert, wenn es sich um ein Format handelte, das vom Geber vorgegeben oder von ihm in Auftrag gegeben worden war. Wurden Informationen jedoch in einem anderen Format verlangt, reagierte Saibaaan entweder spät oder konnte dem nicht immer nachkommen (z.B. bei den Trainings: das Management schickte eine Liste der Aktivitäten in den drei Phasen, äußerte sich aber nicht zu Details, wann diese stattgefunden hatten und wie viele Männer und Frauen jeweils ausgebildet wurden. Dasselbe galt für Nachfragen zu spezifischen detaillierten Informationen im Bereich Finanzen.)

Was die Flexibilität des Projektablaufs angeht, so reagiert das Team sehr gut auf die Bedürfnisse der Dorfgemeinschaften. Jedes der besuchten Dörfer scheint seinen eigenen Charakter und seine eigene Kultur zu haben, was sich auf die Aktivitäten der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen auswirkte. Dennoch zeigten die Besuche vor Ort, dass die Dorfgemeinschaften gut mit dem Team in Verbindung standen, die einen stärker, die anderen schwächer. Das Team hat seine Strategie entsprechend den speziellen Bedürfnissen und dem Charakter der Dorfgemeinschaften angepasst. Als z.B. in Makhan Mohri, einer stärker isolierten und konservativen Gemeinschaft, in der Frauen stärker abgeschirmt sind, diese Frauen eine äußere Grundstücksmauer um das Dorfgemeinschaftshaus verlangten, hat das Projektteam sie unterstützt.

Die Mitglieder des Teams sind kompetent und ihre Erfahrungen und Qualifikationen entsprechen den Stellenbeschreibungen, so dass sie ihre Aufgaben gut erfüllen können. Außerdem besteht das Team aus lokalen Mitarbeitern, von denen die meisten aufgrund des schweren Erdbebens 2005 selbst erhebliche Verluste erlitten haben. Daher sind sie mit großem Engagement bemüht, den Dörfern und ihren Bewohner/innen zu helfen.

## Ergebnisse und Diskussion

### Erfolge

Flexibilität und Reichweite: Ein wichtiges Merkmal der Herangehensweise von Saibaan ist die Fähigkeit, mit den Projektinterventionen flexibel auf spezielle Bedürfnisse und Forderungen der Dorfgemeinschaften während der Laufzeit des Projekts und darüber hinaus zu reagieren. So wollten die Leute aus Garang, einem Dorf aus Phase eins, dass die Mitarbeiter/innen vor Ort regelmäßig ihr Dorfgemeinschaftshaus für Frauen besuchten und dass spezielle Schulungen (Sticken für Frauen und Installationsarbeiten und Elektrik für Männer) angeboten werden, was von Saibaan erfüllt wurde. Während das Evaluierungsteam Garang besuchte, lief die Schulung für Frauen. Aufgrund der hohen Anzahl von Schülerinnen musste die Klasse sogar geteilt werden.

Erhalt der sozialen Strukturen: Weil das Projekt die religiösen Grundsätze der Dorfgemeinschaften nicht zu bedrohen schien, wurden die Interventionen schnell akzeptiert. Die Akzeptanz des Projekts variierte natürlich von Dorfgemeinschaft zu Dorfgemeinschaft, jedoch schien sich die Beziehung zwischen Projektteam und Gemeinschaft zu verbessern, je länger das Team in einem bestimmten Dorf gearbeitet hatte.

### Relevanz

Projektdesign und -interventionen sind sehr relevant, sowohl in Bezug auf die Bedürfnisse der Zielgruppen als auch auf die Ziele von Oxfam. Auch der Strategische Plan von Saibaan steht im Einklang mit den Bedürfnissen der Zielgruppen. Die strategischen Ziele von Saibaan beinhalten: Gesundheitsförderung, Armutsbekämpfung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Bildung und Ausbildung, Gleichstellung der Geschlechter, Umweltschutz. Der Schutz von natürlichen Ressourcen und die Reduzierung von Katastrophenrisiken sind Querschnittsthemen. Das Projekt hat auch zum Ziel, zu den Millenniums-Entwicklungszielen 1 und 3 der Vereinten Nationen beizutragen.

Das Projekt basiert auf Saibaans eigenen Bedarfsanalysen und Erfahrungen, Erfolgen und Erkenntnissen aus den vorangegangenen Projekten, also aus Phase eins und zwei. Die Auswahl der Dörfer für dieses Projekt erfolgte nach gründlicher Recherche. Diese ländlichen Gebiete sind schwer zugänglich, was sie von den Annehmlichkeiten des modernen Lebens isoliert. Es gibt hohe Analphabetenraten, wenig Infrastruktur und begrenzte wirtschaftliche Wachstumsmöglichkeiten. Frauen sind in ihren Möglichkeiten und ihrer Mobilität stark eingeschränkt. Angesichts von beschränkten Einkommensmöglichkeiten, traditionellen Methoden in der Landwirtschaft und konservativen sozialen Normen sind die Dorfgemeinschaften die meiste Zeit damit beschäftigt, ums Überleben zu kämpfen und ihre Grundbedürfnisse zu sichern. Der Mangel an Bewusstsein und Bildung macht die Einwohner extrem verletzlich.

Die Zusammenarbeit mit männlichen und weiblichen Dorfkomitees ist eine effektive Strategie, die es beiden Geschlechtern ermöglicht, sich auszutauschen, zu verhandeln und etwas für die Entwicklung des Dorfes zu tun.

„...sie hören uns öfter zu... die monatlichen Treffen geben uns die Möglichkeit der Mediation zwischen Männern und Frauen.“

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Ghana*

In Makhan Mori ist das Dorfgemeinschaftshaus für Frauen Teil der dritten Phase, also des zu evaluierenden Projekts. Die Frauen waren hier so enthusiastisch, dass zu der Fokusgruppendifkussion viel mehr kamen als eingeladen waren, und der Raum völlig überfüllt war. Alte wie junge Frauen waren

gleichermaßen begeistert. Obwohl Saibaan erst vor ungefähr einem Jahr begonnen hatte, im Dorf zu arbeiten, äußerten sich die Frauen sehr positiv gegenüber dem Dorfgemeinschaftshaus und den darin stattfindenden Interventionen. Bezüglich der Reaktion der Dorfgemeinschaften gegenüber den Projektmaßnahmen spielen neben der Dauer der Zusammenarbeit mit Saibaan auch andere Faktoren eine Rolle, wie etwa die sozio-kulturelle Organisation der Dorfgemeinschaft und die Entfernung von der nächsten Stadt. In Makhan Mohri leben mehr Frauen als Männer, da es wenig Möglichkeiten zur Existenzsicherung gibt und deshalb viele Männer das Dorf verlassen haben, um Arbeit zu finden. Insgesamt herrscht extreme Armut und das Dorf ist sehr weit von der nächsten Stadt entfernt. Deshalb sind die Dorfbewohner sehr daran interessiert, eine Ausbildung zu erhalten und neue Methoden kennenzulernen, mit denen sie ihren Lebensunterhalt bestreiten und ihre Lebensqualität verbessern können. Im Gegensatz zu Makhan Mohri ist Ghanila näher an der gleichen nächsten Stadt gelegen, es gibt mehr Männer, besonders solche, die religiös sind. Das Dorf steht daher im Vergleich zu Makhan Mohri den Aktivitäten des Projekts eher zurückhaltend gegenüber.

„Das Dorfgemeinschaftshaus für Frauen hilft uns wirklich – davor gab es hier nichts...“

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Ghanila*

Bevor die Gemeinschaftshäuser gebaut wurden, hatten die Männer und mehr noch die Frauen keinerlei Umgang miteinander gepflegt. Das ging soweit, dass die Frauen sich sogar scheuten, miteinander zu sprechen, wie Dorfbewohner/innen und auch das Projekt-

team von Saibaan angaben. Die Häuser haben sich als geeignete Plattformen erwiesen, um die Frauen zusammenzubringen und den Austausch untereinander auf Dorfebene zu ermöglichen, und das ohne Scheu und ohne Hindernisse. Das hat auch zur Unterstützung auf Seiten der männlichen Dorfbewohner geführt, weil sie die Rolle der Frauen und ihren potenziellen Beitrag zu Angelegenheiten der Dorfgemeinschaft erkannt haben.

Die Dorfgemeinschaftshäuser werden als neutrale Orte betrachtet, an denen sich die Dorfbewohner/innen treffen können. In Ghanila war das Dorfgemeinschaftshaus kürzlich fertiggestellt worden und das Alphabetisierungszentrum konnte dort einziehen. Zuvor wurde der Unterricht an einem gemieteten Ort abgehalten. Da es im Dorf keine Frauen mit Schulbildung gab, wurde eine Lehrerin mit Sekundarschulabschluss aus dem Nachbardorf für ein Jahr von Saibaan angestellt. Interessanterweise stieg die Anzahl der Teilnehmerinnen am Unterricht, nachdem das Zentrum in das Dorfgemeinschaftshaus umgezogen war.<sup>2</sup> Das zeigt, dass die Familien das Haus als sicheren, kulturell akzeptierten Ort anerkannt hatten, zu dem sie ihre Mütter, Töchter und Schwestern schicken konnten.

Die Mehrheit der Dorfbewohner/innen aus allen drei Phasen befürwortete das Projekt. Allerdings war die Mobilisierung und Anerkennung des Wertes der Projektinterventionen in Garang (Projektaufnahme in der ersten Phase) wesentlich größer, was zeigt, dass über einen längeren Zeitraum mehr Veränderungen eintreten.

„Früher hatten wir immer so viel zu tun, jetzt sehen wir uns und reden miteinander, wir kommen zu den Treffen und sind fröhlicher...“

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Ghanila*

---

<sup>2</sup> Saibaan.

Das Projekt Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen hat einen wichtigen Beitrag für die Belange der Zielgemeinschaften geleistet. Dabei konnte Saibaan eine relativ einfache, aber wichtige Intervention innerhalb einer ländlichen Bevölkerungsgruppe durchführen, die aufgrund ihrer Erlebnisse (gemeint ist das Erdbeben) in Not geraten war. Ein Ort wurde geschaffen, an dem Kinder und Erwachsene gleichermaßen etwas über Rechte lernen können und darüber, welchen möglichen Risiken sie ausgesetzt sind. In Ghanila haben die Frauen des Dorfkomitees eine Strategie entwickelt, jeden Monat etwas Geld zurückzulegen, wobei jede Einzelne so viel wie möglich einbringt. Die Ersparnisse des Dorfgemeinschaftshauses werden für mittellose Dorfbewohnerinnen verwendet, die Hilfe brauchen, zum Beispiel bei einem medizinischen Notfall.<sup>3</sup>

#### Garang: Deutliche Veränderungen

Die Dorfgemeinschaft war mobilisiert, besonders die Frauen und Mädchen. Sie begrüßten die Evaluatrin mit Blumen. Das Treffen war sehr klar strukturiert und organisiert; es gab ein besonderes Programm, beginnend mit einer Rezitation aus dem Koran, einem Naat [Dichtung, die den Propheten Mohammed preist] und anschließendem Gesang und Tanz. Die Frauen waren sehr kommunikativ und konnten ihre Probleme, Herausforderungen und Erfolge klar benennen. Die Mehrheit der Frauen aus dem Dorf nimmt an den Treffen im Dorfgemeinschaftshaus teil, die für sie eine gute Möglichkeit sozialen Austausches bedeuten. Die Frauen waren auch sehr daran interessiert, neue Fähigkeiten zu erwerben und sich dadurch neue Einkommensquellen zu erschließen. Die Männer unterstützten ihre Frauen dabei, einen Beitrag für den Unterhalt ihrer Familien zu leisten.

*Beobachtungen während des Projektbesuchs und der Fokusgruppendifkussion in Garang*



Darüber hinaus sind die Gemeinschaftshäuser insofern wichtig, als sie grundlegendes Wissen durch Alphabetisierung und Kurse für Frauen und Kinder vermitteln, die in solchen traditionellen Gemeinschaften verletzbarer sind und an den Rand gedrängt werden. Naturkatastrophen wie Erdbeben, Erdbeben etc. verschärfen diese Situation zusätzlich. Die Häuser ermöglichen den Frauen auch, Fähigkeiten zu entwickeln, mit denen sie ein Einkommen erzielen und zumindest bis zu einem gewissen Grad finanzielle Unabhängigkeit erlangen können, und sie geben ihnen Handlungskompetenz.

<sup>3</sup> Aussage von Teilnehmerinnen an der Fokusgruppendifkussion Saibaan.

## Effektivität

Das Projekt hat die vorgesehenen Ziele relativ effektiv erreicht. Die Bauarbeiten gingen auf allen drei Baustellen wie geplant voran, obwohl sie in Makhan Mohri und Ghanila aufgrund der schlechten Wetterbedingungen und Unzugänglichkeit des Geländes im Winter für zweieinhalb Monate eingestellt werden mussten. Das Dorfgemeinschaftshaus in Jargali wurde erfolgreich fertiggestellt, während die Arbeiten in Ghanila und Makhan Mohri zum Zeitpunkt der Evaluierung zu 85% bis 90% abgeschlossen waren. Für die Bauarbeiten war die Einstellung von 150 Männern im Rahmen einer Bargeld-für-Arbeit-Maßnahme vorgesehen. Dies wurde mit 52 Männern aus Makhan Mohri, 54 Männern aus Ghanila und 44 Männern aus Jargali erreicht, die bis heute von der Maßnahme profitieren. Im Zuge der weiteren Bauarbeiten sollen noch mehr Arbeitskräfte auf diese Weise beschäftigt werden. 4

Das technische Team von Saibaan hat die Dorfgemeinschaften bei der Errichtung der Häuser aktiv unterstützt. Wie von den Dorfbewohner/innen zu erfahren war, half diese Intervention nicht nur den am stärksten vernachlässigten Mitgliedern der Gesellschaft, also den Frauen, sondern befähigte die Dorfgemeinschaften auch, solche Baumaßnahmen nach festgelegten Qualitätsstandards zu steuern und durchzuführen.

In den Diskussionen mit den Dorfältesten wurde die Arbeit gelernter und ungelerner Arbeiter während der Bauphase betont. Diese spielte eine besondere Rolle bei der Durchführung des Projekts. Die Dorfkomitees der Männer und Frauen beteiligten sich an der Überwachung der Bauarbeiten und Einteilung und Anleitung der Arbeitskräfte. Die Dorfkomitees der Männer waren mit der Zusammenstellung von örtlichen Materialien betraut, während die Dorfkomitees der Frauen alle Entscheidungen absegneten. Für diesen Zweck wurden in jedem Dorfkomitee Projekt-, Management- und Überwachungskomitees zur Überwachung und Evaluierung eingerichtet, an denen sich Frauen aktiv beteiligten.

„Saibaan hat uns geholfen, uns selbst zu helfen... Sie haben uns gezeigt, wie wir den Bau des Dorfgemeinschaftshauses für Frauen überwachen. In dieser Zeit haben wir auch das Baumaterial gelagert und bewacht.“

*Teilnehmerinnen einer Fokusgruppendifkussion in Ghanila*

Mit den Projektinterventionen stieg das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung erheblich. Wie die Rückmeldungen der Fokusgruppendifkussionen gezeigt haben, waren die Alphabetisierungskurse die Interventionen, die von allen Dorfgemeinschaften mit der größten Begeisterung aufgenommen wurden. Das Alphabetisierungszentrum in Makhan Mohri war besonders erfolgreich. Es kamen mehr Frauen als geplant, und manche von ihnen schickten sogar ihre kleinen Jungen zum Unterricht. Die Tatsache, dass die Mehrheit der Teilnehmerinnen jüngere und unverheiratete

„Es gibt keine Schule in unserem Dorf, weder für Mädchen noch für Jungen. Normalerweise haben wir die Jungen in die größeren Städte zum kostenlosen Religionsunterricht an Koranschulen geschickt. Jetzt aber können die Mädchen hier zur Schule gehen und auch ein paar Jungen kommen zum Unterricht.“

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Makhan Mohri*

<sup>4</sup> Saibaan Zwischenberichte.

te Frauen sind, ist erfreulich, da sie in Zukunft aktive Mitglieder der Dorfgemeinschaft sein werden. Auf der anderen Seite ist es beruhigend, dass auch ältere Frauen kommen, also Verheiratete über 30, denn sie unterstützen und leiten die Jüngeren und verhandeln mit den Männern auf Dorfebene.

Es wurden regelmäßig Schulungen zu Gesundheit und Hygiene wie auch zu verschiedenen Krankheiten (Hepatitis B und C und HIV/AIDS) abgehalten. Die regelmäßigen Besuche von Mitarbeiter/innen von Saibaan in den Dörfern halfen dabei, Vertrauen und auch Eigenverantwortung für die Initiative Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen zu entwickeln.

„Wir haben Unterricht und Aufklärung erhalten ...(durch die Dorfgemeinschaftshäuser) ...Sie haben uns etwas über Gesundheit und Hygiene beigebracht – wir wussten es einfach nicht besser.“

„Sie (Saibaan) haben uns etwas über verschiedene Krankheiten erzählt – wir wussten nichts darüber, also haben wir uns nicht geschützt. Jetzt wissen wir, wie man Hepatitis und Aids bekommt, also passen wir auf ...wir halten unsere Kinder, uns selbst und sogar unseren Hausrat sauber.“

*Teilnehmerinnen einer Fokusgruppensitzung in Ghana*

Das Evaluierungsteam hat während der Fokusgruppensitzungen Rückmeldungen bezüglich der Notwendigkeit eines besseren Zugangs zu Gesundheitsversorgung, besonders zu Schwangerschaftsvor- und -nachsorge und medizinischer Grundausstattung erhalten. Das Team kam daher zu der Ansicht, dass Fortbildungsmaßnahmen, wie Trainings von Dorfhebammen, durch Anschlussmaßnahmen ergänzt werden sollten oder andere Organisationen/Geber aufgerufen werden sollten, ein Projekt durchzuführen, damit die Dorfgemeinschaften auch zukünftig unterstützt werden.

Ein Austauschbesuch von Bewohner/innen der Dörfer der gegenwärtigen Projektphase zu einem Dorf der Phase eins, und zwar Garang, war sehr förderlich, obwohl eine Reihe von Teilnehmerinnen aufgrund eines Todesfalls im Dorf nicht mitkommen konnte. Die Besuchergruppe konnte die Arbeit, die Saibaan im Dorfgemeinschaftshaus geleistet hatte, sehen und erhielt auch neue Ideen, wie Einkommen durch Heimarbeit erzielt werden kann (Training zum Aufbau eines Kleinstunternehmens, Kurs in Perlenstickerei).

Die Dorfgemeinschaften zeigten große Eigenverantwortlichkeit für die Häuser und die damit verbundenen Aktivitäten. Selbst in Dörfern, in denen die Häuser bereits als Teil der ersten Phase gebaut waren und Saibaan nicht mehr tätig war, blieb die Dorfgemeinschaft in regelmäßigem Kontakt mit der Organisation und fragte oft nach speziellen Maßnahmen, wie Stickkursen etc. Saibaan teilte diese Information dem Evaluierungsteam bei seinem Besuch in Garang in Bezug auf einen zu diesem Zeitpunkt laufenden Kurs mit, der in Zusammenarbeit mit Männern und Frauen der Dorfgemeinschaft organisiert worden war.

Alle Dorfkomitees organisieren regelmäßig Treffen und protokollieren diese; sie zeigen die Begeisterung und den Einsatz für die Dorfgemeinschaftshäuser. Das Evaluierungsteam konnte während seines Aufenthalts die Protokolle einsehen und bewerten, die auch Saibaan beim Monitoring der Projektaktivitäten und Entscheidungen helfen.

Die meisten Interviewpartner zollten den Projektinterventionen große Anerkennung und waren der Ansicht, dass sie den Bedürfnissen der Dorfgemeinschaften entsprechen. Allerdings glaubten sie, dass weitere Trainings, Schulungen, Vernetzungen und die Bereitstellung von entsprechenden Aus-

stattungen und Geräten für die Gemeinschaftshäuser die Maßnahmen noch effektiver machen und zu noch größerer Eigenverantwortlichkeit der Dorfgemeinschaften beitragen würden.

### Effektivität von Gemeinschaftshäusern für Frauen – wichtige Erfolge

Frauen hatten bisher keinen Ort, um sich zu treffen und zu kommunizieren. Das änderte sich durch den Bau der Gemeinschaftshäuser.

Alle Häuser befinden sich im Zentrum der Dörfer. Im Not- oder Katastrophenfall können die Häuser auch als Zufluchtsort genutzt werden.

Alle interessierten Parteien, insbesondere Frauen, waren an der Planung und der Überwachung des jeweiligen Bauprojekts beteiligt. Davor hatte es niemals eine Beteiligung von Frauen an Entscheidungen über öffentliche Räume gegeben. Durch dieses Projekt fühlten sich die Frauen gestärkt, weil sie in die Entscheidungen der Dorfgemeinschaft einbezogen wurden.

Im Durchschnitt nehmen seit diesem Projekt über 120 Frauen aus 3 Dörfern an öffentlichen Veranstaltungen, wie dem Internationalen Frauentag und der Feier zur Wiederaufforstungswoche, teil. 26 Frauen konnten ihren Horizont durch Austauschbesuche in andere Dörfer erweitern.

### Effizienz

Das Projekt hatte zum Ziel, die Rolle der Frauen in konservativen, ländlichen Gebieten im Distrikt Mansehra zu stärken, indem es ihnen Zugang zu Informationen verschafft und ihre Bewegungsfreiheit sowie ihre Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Dorfgemeinschaften erweitert. Gemeinschaftshäuser wurden in Makhan Mohri, Ghanila und Jargali gebaut, die vorrangig von Frauen genutzt und verwaltet werden. Eine Reihe von Fortbildungen fand für Frauen und Männer zu Frauenrechten und Gesundheitsthemen statt, des Weiteren wurden Alphabetisierungskurse und Trainings im Management von Kleinstunternehmen für Frauen angeboten. Frauen nahmen an Austauschbesuchen in andere Dörfer und an öffentlichen Veranstaltungen wie der Feier zum Internationalen Frauentag teil.

Obwohl es in finanzieller Hinsicht Herausforderungen gab, wie z.B. die hohen Preise für Benzin und Baumaterial, Mangel an Arbeitskräften etc., setzte Saibaan die Ressourcen unter Beachtung der drei Regeln Wirtschaftlichkeit, Effektivität und Effizienz<sup>5</sup> ein, wobei Kosten wie Lohnkosten und Opportunitätskosten<sup>6</sup> aus der Perspektive der verschiedenen Partner und der Dorfgemeinschaften betrachtet wurden, um die Ziele innerhalb des festgelegten Budgets zu erreichen.

<sup>5</sup> „Beim Kosten-Nutzen-Verhältnis geht es darum, in einem gewissen Zeitraum den maximalen Nutzen mit den vorhandenen Ressourcen zu erzielen. Es soll das richtige lokale Gleichgewicht zwischen Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Effektivität hergestellt werden. Anders gesagt: weniger, aber sinnvolle Ausgaben tätigen, um lokale Prioritäten umzusetzen... Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist hoch, wenn es einen optimalen Ausgleich zwischen allen drei Elementen gibt, wenn Kosten relativ niedrig sind, die Produktivität hoch ist und Erfolge erzielt wurden.“ [http://www.dfid.gov.uk/r4d/PDF/Outputs/Mis\\_SPC/60797\\_ITAD-VFM-Report-Dec10.pdf](http://www.dfid.gov.uk/r4d/PDF/Outputs/Mis_SPC/60797_ITAD-VFM-Report-Dec10.pdf)

<sup>6</sup> Opportunitätskosten oder Alternativkosten: in Geld oder Mengen ausgedrückter entgangener Nutzen oder Ertrag, der durch eine alternative Verwendung eines eingesetzten Gutes (Güter) oder Produktionsfaktors erzielbar gewesen wäre.

Um das Kosten-Nutzen-Verhältnis des Projekts zu bewerten, beurteilte das Evaluierungsteam Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Effektivität, indem es Kosten und sozialen Nutzen des Projekts erfasste und gegenüberstellte. Bisher wurden die Projektaktivitäten pünktlich umgesetzt und die Ergebnisse innerhalb des geplanten Zeitraums erzielt.<sup>7</sup> Das Evaluierungsteam kam zu dem Schluss, dass Arbeitskräfte und Finanzen effektiv verwendet wurden, um ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erreichen. Sie hätten aber noch strategischer und effizienter eingesetzt werden können.

In Zusammenarbeit mit den Dorfgemeinschaften konnte Saibaan die Bauarbeiten im Rahmen des Budgets und unter Sicherung der Qualität abschließen. Davon abgesehen wurden soziale Ressourcen der Dorfgemeinschaften eingesetzt, um maximalen Nutzen für die Dörfer zu erzielen. Beispielsweise beteiligten sich Männer- und Frauendorfkomitees aktiv an der Überwachung der Bauarbeiten und der Einsatzplanung für die gelernten und ungelernten Arbeiter. Die Dorfkomitees der Männer waren mit der Zusammenstellung von örtlichen Materialien betraut, während die Dorfkomitees der Frauen alle Entscheidungen absegneten. Das hat zu einer höheren Rechenschaftspflicht und Transparenz geführt. Aus Gründen der Rechenschaft und Transparenz erhielten die Dorfbewohner/innen auch die Handynummern des Managementteams, um Beschwerden oder Rückmeldungen hinsichtlich der Effizienz der Arbeit, der Materialqualität und der effektiven Nutzung der Gemeinschaftshäuser weiterzugeben.

Planung und Bau der Gemeinschaftshäuser entsprechen der Bauordnung der pakistanischen Wiederaufbaubehörde ERRA (Earthquake Rehabilitation and Reconstruction Authority). Auch Risiken, wie die Beschädigung durch Sturm, Sturzfluten und Wolkenbrüche tendieren gegen Null. Wie bereits erwähnt, können alle Gemeinschaftshäuser auch als Zufluchtsort im Not- oder Katastrophenfall genutzt werden. Allerdings beobachtete das Team (Quellen: Finanzberichte von Saibaan, Ausgabenaufstellungen, Telefoninterviews mit Herrn Zeeshan Ahmed, dem Finanzmanager bei Saibaan, Zwischenberichte von Saibaan, technische Bewertung der Bauarbeiten während der Besuche vor Ort), dass die Kosten für den Materialtransport relativ hoch waren. Saibaan erklärte das mit dem schwierigen Zugang zu den hoch gelegenen Projektgebieten. Dies konnte durch Interviews mit anderen Quellen bestätigt werden, z.B. mit Herrn Faisal Awan, der früher mit Save the Children International arbeitete und im gleichen geographischen Gebiet tätig war. Seine Marktanalyse ergab, dass eine Fahrt mit dem Jeep von den Hauptstraßen zu den Dörfern durchschnittlich 3.000 PKR kostet (mit zusätzlichen Kosten für den Materialtransport von den Ausgangsorten zu den Orten mit vorhandenen Straßen). Seiner Ansicht nach lassen sich Kosten nur sparen, wenn man die Baumaterialien, die in Form von Blöcken verwendet werden, vor Ort selbst herstellt, anstatt sie zu den Dörfern zu bringen.

Nach Aussagen des Finanzteams von Saibaan hat das Komitee für Beschaffung alle Möglichkeiten und Lösungen im Hinblick auf den Materialtransport diskutiert. Schließlich entschied das Beschaffungskomitee, die Lieferung von Baumaterial mit speziellen Anweisungen zur Auslieferung an die Baustelle auszuschreiben. Da es keine festgelegte Transportmethode für das Baumaterial gab, wurde in den Preisfragen der Lieferort angegeben, so dass die Situation für Anbieter eindeutig war. Die Anbieter sollten die Transportpreise separat in ihren Angeboten aufführen. Aufgrund dieser Vorgehensweise und der Instruktionen haben die Anbieter den Gesamtbetrag der Transportkosten für alle Baumaterialien aufgeführt. Das machte es aber für Saibaan nun schwierig, die Transportkosten für einzelne Materialien getrennt zu kalkulieren. Möglicherweise hätte Saibaan nach anderen Lösungen und Berechnungsmethoden suchen sollen, um Diskrepanzen zu vermeiden.

---

<sup>7</sup> Berichte von Saibaan und Fokusgruppendifkussionen in den Dörfern

Da sich die Häuser an hoch gelegenen Orten befinden, sind sie starken Winden ausgesetzt. Um dieses Problem zu lösen, wurden schwere hölzerne Dachstühle unter die Wellblechbahnen gesetzt und Holzbalken in dichtem Abstand in den entsprechenden Maßen verwendet. Alle Holzstrukturen sind durch Hakenschrauben mit dem Dachbalken verbunden. Diese Maßnahmen haben zur Überschreitung des Budgets geführt, was nach Angaben des Finanzmanagements und der Berichte an dem rasanten Anstieg der Marktpreise für Bauholz lag. Das Feedback der Dorfgemeinschaften hatte das Management von Saibaa dazu veranlasst, Anzahl und Größe der Bauhölzer entsprechend zu ändern und damit das Budget zu überziehen. Einerseits war dies sicherlich eine kluge Entscheidung, um die Qualität zu sichern. Andererseits hätte das Management von Saibaa diesen Faktor vielleicht formell oder informell mit dem Geber diskutieren sollen, anstatt eigenmächtig eine Entscheidung nur auf Basis der Rückmeldung der Dorfgemeinschaften zu treffen. Im Hinblick auf vorangegangene Erfahrungen und Saibaas Kompetenz ist auch die Frage von Belang, warum Saibaa den oben genannten Faktor nicht schon bei der Aufstellung des Budgets berücksichtigt hat. Das zeigt einen Mangel an Vorausschau und Budgetierungskompetenz. Womöglich wurden auch Aufwendungen zuvor nicht richtig erfasst.

Obwohl die im Projekt engagierten Mitarbeiter/innen genehmigt und im Budget vorgesehen waren, hätten die Ausgaben für das Managementteam reduziert und effektiver für unvorhergesehene Kosten wie für die Materialtransporte oder die hölzernen Dachkonstruktionen genutzt werden können.

Ein anderer Faktor, der Effizienz vermissen ließ, war der Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften innerhalb der Dorfgemeinschaften. Die schlechten Wetterbedingungen mit Regen und Schnee haben zudem die Bauarbeiten aufgehalten. Diese Punkte hätte man schon bei der Planung berücksichtigen müssen, und geeignete Methoden oder Arbeitspläne hätten folgen müssen, zumal man Häuser in ähnlichen Gebieten bereits in den vorangegangenen Phasen gebaut hatte.

Saibaa benötigt Fortbildungen nicht nur zu Finanzmanagement und Budgetplanung, sondern auch zu Finanzberichtserstattung. Um manche Informationen bezgl. Finanzen zu erhalten, musste das Evaluierungsteam erst eine Reihe von E-Mails und Erklärungen durchgehen, um zu verstehen, wie die Daten zusammengestellt wurden, und dann einen Soll-Ist-Vergleich per Telefon, Internet, MSN Messenger etc. durchzuführen. Wären die Bücher ordentlicher geführt worden, hätte man weniger Schwierigkeiten, Berichte oder Zusammenfassungen zu schreiben. Damit die Mitarbeiter von Saibaa bei zukünftigen Interventionen mit anderen Gebern oder Interessengruppen zuversichtlich sein können, wenn es um Transparenz, Rechenschaftspflicht, Effizienz und Kosteneffektivität geht, wird Saibaa empfohlen, Finanzsoftware zu verwenden sowie Finanzmanagement und Berichtskapazitäten zu verstärken. Trotz allem überwiegen die sozialen Vorteile der Intervention die Kosten bei weitem.<sup>8</sup> Einige dieser kostengünstigen sozialen Vorteile des Projekts sind:

---

<sup>8</sup> Besuche vor Ort und Projektdokumente von Saibaa.

### **Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen**

Wirtschaftlichkeit: 87,82% des Gesamtbudgets von 176 563,- Euro wurden für die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen in drei Dörfern ausgegeben, einschließlich Bauarbeiten, Bezahlung der Arbeitskräfte und Trainer/innen und der Schulungen.

Mindestens 7% der Frauen erzielen ein Einkommen durch den Einsatz ihrer neu gewonnenen Fähigkeiten.

Ungefähr 45% der Frauen, die die Häuser nutzen, sind unter 30. Dabei liegt der Prozentsatz der Frauen unter 30, die die Häuser regelmäßig nutzen, in Makhan Mohri bei 53%, in Ghanila bei 51% und in Jargali bei 46%.

Effizienz: Als Ergebnis der Schulungen haben rund 8,5% der Frauen und 9% der Männer in den drei Dörfern Kenntnisse über Hygienemaßnahmen, 8,5% der Frauen und 9% der Männer haben etwas über Frauenrechte gehört, 8% der Frauen und 9% der Männer wissen etwas über HIV. Das ist ein Indikator für einen gewissen sozialen Wandel, dem Ausgaben von nur 17 130 Euro gegenüberstehen. Da es derzeit noch zu früh für eine Bewertung der Wirkung ist, wird eine Umfrage zu Kenntnissen und Bewusstsein einige Zeit nach Beendigung des Projekts dazu Aussagen machen können.<sup>9</sup>

71 Frauen aus den 3 Dörfern haben sich praktische Fähigkeiten und unternehmerisches Grundwissen angeeignet.

*Quelle: Saibaan und Einzelberichte vor Ort.*

---

<sup>9</sup> Vgl. hierzu S. 19.

## Wirkung

Es konnte nachgewiesen werden (Projektbesuche, Fokusgruppen-diskussionen, Bewertung der Gebäude / Bauarbeiten, Zwischenberichte von Saibaan und Interviews mit Schlüsselpersonen des Projektteams), dass das Projekt die anvisierten Ziele bis zu einem gewissen Grad erreicht hat. Die Dorfgemeinschaften wurden beim Bau der von Frauen verwalteten Mehrzweckhäuser in drei Dörfern unterstützt. Damit wurde das erste Ziel erreicht.

Durch den Bau der Gemeinschaftshäuser für Frauen wollte das Projekt die Bewegungsfreiheit jüngerer Frauen erweitern und ihre Teilnahme an Dorfaktivitäten verstärken. Mindestens fünf Frauen pro Dorfkomitee sollten unter 30 Jahren sein, so das Ziel. Das derzeitige Verhältnis in Bezug auf die Altersverteilung ist wie folgt:

## Fallstudie

Saima, 45, wohnt in einem der Projektdörfer. Sie ist verheiratet und hat vier Kinder. Für lange Zeit war die Familie vom Einkommen des Ehemanns abhängig, der als Jeep-Fahrer im Dorf arbeitet. Da er nicht viel verdiente, war es für die Familie sehr schwierig, finanziell zurechtzukommen.

Saima war als Hausfrau den ganzen Tag mit den Kindern und dem Haushalt beschäftigt, aber nicht zufrieden mit ihrem Leben. Sie wollte etwas für ihre Familie und ihr Dorf tun. Doch fehlte es ihr an Kenntnissen und Fähigkeiten, um ein Einkommen zu erzielen.

Im September 2011 startete Saibaan mit Unterstützung von Oxfam Deutschland das Bauprojekt für ein Gemeinschaftshaus für Frauen in ihrem Dorf und Saima wurde zum Mitglied des Frauen-Dorfkomitees gewählt. Sie nahm an verschiedenen Aktivitäten teil, die ihr Bewusstsein veränderten. Nach diesen Fortbildungen begann Saima, im Haushalt Geld zu sparen.

Saima hatte einige Hennen, also begann sie, Eier zu verkaufen und Geld beiseite zu legen. Als sie nach einiger Zeit genug gespart hatte, kaufte sie eine Kuh. Jetzt verkauft sie Kuhmilch und verdient so etwas für ihre Familie hinzu.

Während des Interviews sprach Saima mit erstaunlichem Selbstvertrauen. Sie gab an, dass sie sich stark genug fühle, da sie ihren Traum, etwas für ihre Familie zu tun, erfüllt habe. Früher habe sie ihren Kindern keine neue Kleidung für Eid [dem islamischen Opferfest] oder Hochzeiten kaufen können. Sie musste dann Geld von den Nachbarn oder Verwandten borgen. Jetzt sei sie froh, dass sie den Bedürfnissen ihrer Kinder nachkommen könne.

Name Dorfkomitee	Mitglieder im Frauen –Komitee	Mitglieder im Männer –Komitee	Frauen unter 30 Jahren
<b>Makhan Mohri</b>	09	15	05
<b>Ghanila</b>	09	13	04
<b>Jargali</b>	13	14	07

Quelle: Saibaan, Besuch vor Ort und Fokusgruppendifkussionen

Alle Frauen-Dorfkomitees erfüllen die Anforderung von mindestens fünf Frauen unter 30 Jahren, nur in Ghanila sind es vier. Eine Erklärung dafür könnte sein, wie weiter oben bereits angedeutet, dass es zu Beginn aufgrund der konservativen Ausrichtung des Dorfes Widerstand gegen die Interventionen gab. Für diese Dorfgemeinschaft werden eine intensivere Mobilisierung und eine erweiterte Mitsprache bei Entscheidungen empfohlen, z.B. von der Dorfgemeinschaft geforderte Schulungen durchzuführen.

Etwa 45% der Frauen, die die Häuser nutzen und in verschiedene Aktivitäten der Dorfgemeinschaftshäuser involviert sind, sind unter 30 Jahren. Die Tabelle zeigt den Anteil der Frauen unter 30, die die Häuser regelmäßig besuchen, an der Gesamtzahl der unter 30-jährigen Frauen in den jeweiligen Dörfern.

Dorf	Anteil der Frauen unter 30, die regelmäßig die Häuser besuchen
<b>Makhan Mohri</b>	53%
<b>Ghanila</b>	51%
<b>Jargali</b>	46%

*Quelle: Saibaan, Besuche vor Ort und Fokusgruppensitzungen*

Dieses Ergebnis ist Teil der zweiten Zielsetzung: 25% der Frauen, die die Häuser regelmäßig besuchen und in verschiedene Aktivitäten involviert sind, sollten unter 30 Jahre sein. Hier wurden weitaus höhere Prozentzahlen erreicht, die Erwartungen an das Projekt wurden übertroffen.

Was die Anwesenheit von Frauen in gemischten Treffen anbetrifft, bemüht sich das Projekt weiterhin, das anvisierte Ziel von 50% zu erreichen. Derzeit wird mindestens ein gemeinsames Treffen der Frauen- und Männerkomitees pro Monat durchgeführt, das von etwa 25% Frauen besucht wird (ca. 70% der Mitglieder der Frauen-Komitees). (Quelle: Saibaan, Fokusgruppensitzungen und Teilnehmerlisten in den Gemeinschaftshäusern)

Das Evaluierungsteam beobachtete, dass die Ziele zahlenmäßig erreicht wurden, jedoch die Vorsitzende eines Komitees in der Regel über einen langen Zeitraum im Amt blieb. So hatte z.B. die Vorsitzende des Frauen-Dorfkomitees in Garang das Amt übernommen, kurz nachdem das Projekt vor ein paar Jahren begonnen wurde, und ist seitdem nicht abgelöst worden. Ähnlich in Makhan Mohri, wo die Frau Vorsitzende ist, die dem Dorfgemeinschaftshaus das Land zur Verfügung gestellt hatte. Zwei Dinge sollten daher gewährleistet werden, nämlich einmal, dass die Position eine geregelte Amtszeit hat, damit mehr Frauen ihre Fähigkeiten entwickeln und an Entscheidungen teilhaben können, insbesondere junge Frauen. Und zum anderen muss das Team darauf achten, dass die Vorsitzenden wegen ihrer Fähigkeiten und nicht ihrer persönlichen Kontakte ernannt werden.

Das dritte Ziel des Projekts bestand darin, eine Umgebung zu schaffen, die es Frauen ermöglicht, soziale Netzwerke aufzubauen und sie darin unterstützt, sich an Entscheidungsprozessen, Projektaktivitäten und Führungsaufgaben zu beteiligen. Um das zu erreichen, sollten zum Ende des Projekts 1500 Dorfbewohner/innen (900 Frauen und 600 Männer) sensibilisiert worden sein und Kenntnisse über Frauenrechte, die Entwicklung von Kleinunternehmen, ansteckende Krankheiten, Umweltschutz und Reduzierung von Katastrophenrisiken erworben haben. Saibaan führt die Anzahl der geschulten Frauen und Männer wie folgt an:

Schulung	Anzahl der geschulten Personen	Anteil der geschulten Frauen (unter allen weiblichen Einwohnern)	Anteil der geschulten Männer (unter allen männlichen Einwohnern)
<b>Hygienemaßnahmen</b>	317 Frauen und 305 Männer	8,5 %	8,9%
<b>Frauenrechte</b>	301 Frauen und 321 Männer	7,91 %	9,39%
<b>Reduzierung von Katastrophenrisiken<sup>10</sup></b>	30 Männer und 41 Frauen		
<b>HIV</b>	300 Frauen und 308 Männer	7,88 %	9,01%
<b>Hepatitis B und C</b>	307 Frauen und 316 Männer	8,07%	9,01%

Die Prozentzahlen in der Tabelle ergeben sich laut Saibaan aus der Zahl der Teilnehmer/innen an den Schulungen. Die Organisation geht davon aus, dass die Teilnehmer/innen das Wissen an ihre Familienmitglieder weitergegeben haben. In der Regel besteht in dieser Region eine Familie aus sieben Personen. Das Projekt nimmt daher an, dass die Anzahl der Personen, die über Kenntnisse in den genannten Bereichen verfügen, mit sieben multipliziert werden kann. Jedoch kann das ohne eine Umfrage in den Dorfgemeinschaften nicht überprüft werden. Obwohl man also sagen kann, dass das unmittelbare Ziel erreicht wurde, kann man doch die breitere Wirkung nicht leicht nachweisen, zumal es vermutlich zu früh ist, eine solch einschneidende Veränderung des Bewusstseins zu behaupten, die das letztendliche Ziel des Projekts ist, nämlich die Stärkung der Rolle der Frauen in den drei Dörfern: 80% der Frauen in den Zieldörfern sollen von den Dorfgemeinschaftshäusern profitieren und 70% der Frauen sollen Kenntnisse und Bewusstsein über Frauenrechte und ansteckende Krankheiten haben.

Die qualitativen Daten und Einzelberichte waren in der Regel positiv, was die Erreichung der Ziele angeht. Alle Dorfgemeinschaften waren generell der Ansicht, dass die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen zur Alphabetisierung der Frauen und zur Dorfentwicklung und Armutsbekämpfung beitragen. Diese Einschätzung war in Garang, der Dorfgemeinschaft aus Phase eins, noch offensichtlicher.

Die Frauen-Dorfkomitees waren aktiv am Bau der Häuser beteiligt. Hier sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Dörfern in Bezug auf die Wirkung wiederum bezeichnend. Die Dorfgemeinschaft von Garang aus Phase eins hatte weit mehr Bewusstsein und zeigte sich hochgradig aktiv und motiviert. Die Frauen spielten hier eine starke Rolle, was sich auch darin zeigt, dass der Bau einer Straße als Teil des Projekts ausschließlich in der Hand von Frauen lag – sogar die Bauarbeiten. Es ist deshalb vorstellbar, dass auch die Dörfer aus Phase drei das übergeordnete Projektziel nach einer gewissen Zeit erreichen werden.

<sup>10</sup> Die Schulungen sind noch nicht abgeschlossen.

Die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen haben den Dorfbewohnerinnen mehr Bewegungsfreiheit und Teilhabe an gemeinschaftlichen Aktivitäten und Entscheidungen ermöglicht. Frauen sind in diesen Dörfern vornehmlich „Grasschneiderinnen und Sammlerinnen“. Sie unterstützen ihre Männer auch beim Pflügen und bei der Maisernte. Die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen haben ihnen jedoch die Möglichkeit gegeben, von den Männern gehört und zunehmend als gleichberechtigt wahrgenommen zu werden. Es entwickelt sich ein völlig neues Weltbild. Die Frauen haben den Effekt der Dorfgemeinschaftshäuser auf die verbesserte Interaktion innerhalb der Dorfgemeinschaften erwähnt. Das ist eine äußerst positive soziale Veränderung, die besonders die Lebensqualität der Frauen verbessert, weil ihre Rolle gestärkt wird und sie eine Stimme erhalten.

Fallstudie:

*„Das Frauen-Dorfkomitee fühlte sich durch seine Rolle bei der Überwachung und Evaluierung der Bauarbeiten so stark, dass die Frauen gemerkt haben, dass geliefertes Baumaterial (Steine) fehlerhaft waren. Sie berichteten von diesem Problem, und das Material wurde ersetzt.“*

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Ghanila*

*„...der Bau einer äußeren Grundstücksmauer um das Dorfgemeinschaftshaus war unsere eigene Initiative.“*

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Makhan Mohri*

*„Wir können Kleidung nähen und so etwas Geld für uns selbst sparen oder die Kleidung sogar verkaufen und damit Geld verdienen.“*

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Ghanila*

*„...die Interventionen halfen uns vor allem, unsere Rechte zu kennen, unsere Rechte an Eigentum. Als Oberhaupt der Familie wissen wir jetzt, dass wir Frauen auch Eigentumsrechte haben. Das war uns vorher nicht bewusst.“*

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Jargali*

Die oben zitierten Veränderungen sind Ergebnisse einer wirtschaftlichen Stärkung der Frauen aus der dritten Projektphase, der Alphabetisierung, der Bewusstmachung ihrer Rechte und der Erweiterung von Wissen und Handlungsmacht. Allerdings ist es noch zu früh, um weitgehendere Wirkungen in den Zieldörfern festzustellen. Anders in Garang (einem Dorf aus Phase 1), wo die Handlungsmacht der Frauen wesentlich höher ist.

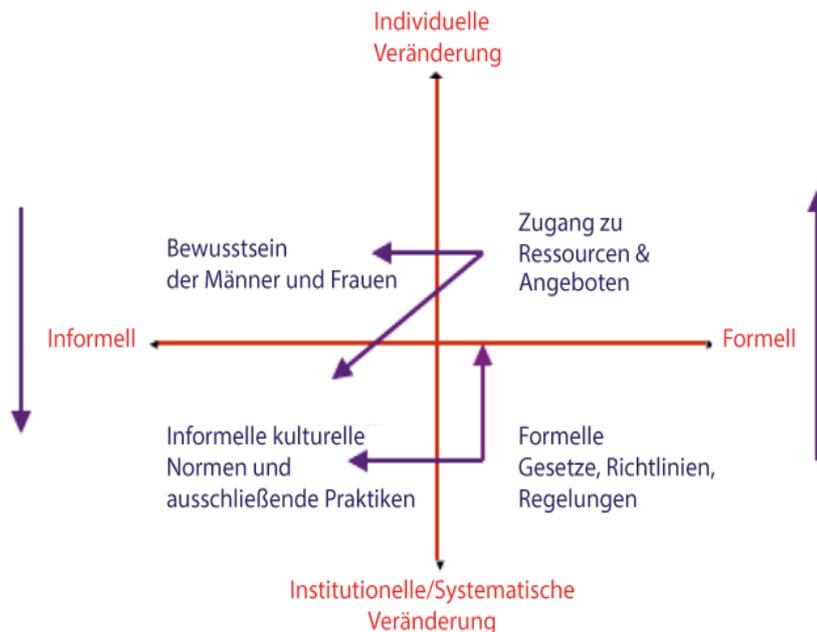
Doch ist die Saat der Veränderung gelegt, wie aus den Äußerungen der Frauen hervorging:

Fallstudie:

*„Ich habe im Dorfgemeinschaftshaus nähen gelernt und unterstütze nun meine Familie. Mein Mann ist arbeitslos und wir haben behinderte Kinder. Der Kurs hat mich dazu befähigt, unseren Lebensunterhalt zu verdienen und meine Lebensqualität zu verbessern.“*

*Teilnehmerin einer Fokusgruppendifkussion in Garang*

Es war schwierig, das Alter der Befragten festzustellen, unter den Frauen in den Fokusgruppen der neuen Dörfer überwogen jedoch Verheiratete mit Kindern. In Garang, dem Dorf aus Phase eins, nahmen im Unterschied dazu auch relativ junge Frauen und Mädchen aktiv an den Diskussionen teil. Unter den Männern waren eher ältere Teilnehmer, während die Jüngeren in der Regel die Dorfgemeinschaft verlassen, um nach besseren Verdienstmöglichkeiten zu suchen.



### Faktoren, die zu Empowerment führen<sup>11</sup>

Berücksichtigt man die Faktoren, die zum Empowerment führen, wie in der Grafik oben dargestellt, kann man feststellen, dass das Projekt Zugang zu Ressourcen bereitstellt, die einen formalen Mechanismus bewirken, durch den sich das Bewusstsein von Frauen und Männern und infolgedessen informelle kulturelle Normen und ausschließende Praktiken in einem gewissen Maße ändern. Diese Veränderungen brauchen jedoch Zeit, bis die Wirkung sichtbar wirkt. Das lässt sich zum Beispiel in Garang sehen, wo sich zunächst ältere Frauen aktiver an den Angeboten der Gemeinschaftshäuser beteiligten. Mit der Zeit gewann die Dorfgemeinschaft Vertrauen in die Initiative und wurde sich der Vorteile bewusst, so dass auch mehr jüngere Frauen in die Häuser kamen. Die Familien fühlen sich jetzt wohl bei der Entscheidung, ihre Töchter/Schwestern/Ehefrauen/Mütter ohne Begleitung in die Häuser zu schicken, was auch für das gegenwärtige Projekt positive Wirkungen erwarten lässt.

<sup>11</sup> IFAD (2010), Leistungen des International Fund of Agricultural Development im Hinblick auf Geschlechtergleichheit und Empowerment, Saibaan arbeitet auch in Ghanila seit etwa einem Jahr. Aber da die Männer religiöser und konservativer sind, was engere Grenzen für weibliche Bewegungsfreiheit bedeutet, schien die Dorfgemeinschaft weniger mobilisiert, obwohl das Dorf von der Stadt aus besser zu erreichen ist. Aus demselben Grund war der anfängliche Widerstand gegen die Alphabetisierungskurse für Frauen groß. „Zunächst gaben die Männer den Frauen nicht die Erlaubnis, an den Kursen teilzunehmen. Jetzt finden sie seit zwei Monaten in den Dorfgemeinschaftshäusern statt und die Teilnahme hat sich erhöht.“ Teilnehmerin an der Fokusgruppensitzung in Ghanila [www.ifad.org/Evaluation](http://www.ifad.org/Evaluation)

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Reaktion einer Dorfgemeinschaft auf Initiativen wie die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen. Wenn man bedenkt, dass das Dorf Makhan Mohri von der nächst größeren Stadt isoliert und schwer zugänglich ist, zeigte sich die Dorfgemeinschaft relativ offen für die Projektinterventionen. Die Dorfbewohner/innen waren selbstbewusst, kontaktfreudig und hatten die Aktivitäten im Gemeinschaftshaus organisiert und Listen für Kurse und verschiedene Komitees ausgehängt. Das Haus war auch dekoriert, was die Eigenverantwortlichkeit und das Interesse daran zeigt. Im Gegensatz dazu ist die Dorfgemeinschaft von Ghanila, das näher an der Stadt Balakot liegt, relativ konservativ, hauptsächlich, weil die Männer religiöser sind und daher mehr auf die Bewahrung von Traditionen und Normen achten. Daher ist der Bewegungsspielraum der Frauen in diesem Dorf eingeschränkter und sie sind weniger stark.<sup>12</sup>

Das dritte Dorf, Jargali, ist unter geographischen Gesichtspunkten ähnlich abgelegen wie die beiden anderen. Hier sind die Probleme aber etwas anders gelagert: Die lokale politische Elite (der frühere Nazim [eine Art Bürgermeister] hatte familiäre Wurzeln in dem Dorf, jetzt ist sein Sohn Mitglied der Provinzversammlung) beeinflusst die Entwicklungsprioritäten des Dorfes und erschwert es dem Projektteam, geplante Aktivitäten durchzuführen, wie Saibaan berichtet. Die Organisation behauptet, dass die Dorfbewohner dazu tendieren, Nutzen aus ihrer politischen Loyalität zu ziehen und zu verhandeln, damit die Aktivitäten nach ihren Wünschen gestaltet werden. Man muss jedoch betonen, dass es während des Projektbesuchs schwierig war, dies zu überprüfen – allenfalls konnte man den Einfluss der lokalen politischen Elite erahnen. Es kann also höchstens abgeleitet werden, dass Saibaan seine Beziehung zu dieser Dorfgemeinschaft stärken muss, damit die Zusammenarbeit bei den Aktivitäten besser gelingt.<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Saibaan arbeitet auch in Ghanila seit etwa einem Jahr. Aber da die Männer religiöser und konservativer sind, was engere Grenzen für weibliche Bewegungsfreiheit bedeutet, schien die Dorfgemeinschaft weniger mobilisiert, obwohl das Dorf von der Stadt aus besser zu erreichen ist. Aus demselben Grund war der anfängliche Widerstand gegen die Alphabetisierungskurse für Frauen groß. „Zunächst gaben die Männer den Frauen nicht die Erlaubnis, an den Kursen teilzunehmen. Jetzt finden sie seit zwei Monaten in den Dorfgemeinschaftshäusern statt und die Teilnahme hat sich erhöht.“ Teilnehmerin an der Fokusgruppendifkussion in Ghanila

<sup>13</sup> Saibaan und Recherche vor Ort.

## Fallstudie

Ayesha ist eine brillante und intelligente junge Frau in Makhan Mohri. Sie verbrachte ihre Zeit mit Routinearbeiten, hatte aber seit ihrer Kindheit den Wunsch nach Bildung und wollte etwas anderes und



Innovatives machen. Da es jedoch keine Schule in Makhan Mohri gab, blieben ihre Träume unerfüllt. Ihr Vater arbeitet als Maurer und erhält nur ein sehr geringes Einkommen, das gerade einmal die Lebensmittelkosten für die Familie abdeckt. Ayesha hat drei Schwestern und drei Brüder, sie ist die Drittälteste. Ihre Mutter ist Hausfrau. Ayesha arbeitet normalerweise auf den Feldern, schneidet Gras für die Tiere und hilft ihrer Mutter im Haushalt.

Einen Tag nach der Eröffnung des Alphabetisierungszentrums für Erwachsene traf die Mitarbeiterin für soziale Organisation von Saibaan auf Ayesha, während sie auf den Feldern arbeitete. In der Unterhaltung über ihre Zukunftspläne wurde deutlich, dass Ayesha keine klaren Vorstellungen hatte. Die Mitarbeiterin lud sie daraufhin in den Alphabetisierungskurs ein. Am nächsten Tag erzählte die Lehrerin, dass Ayesha ins Dorfgemeinschaftshaus kam und den ganzen Tag am Unterricht teilnahm. Sie war sehr glücklich und wollte sich für den Kurs anmelden, befürchtete aber, dass ihre Eltern damit nicht einverstanden sein würden. Also wurde ein Treffen mit ihnen und dem Saibaan-Team vereinbart. Ihre Mutter sorgte sich um die Arbeit im Haushalt und ihr Vater lehnte die Ausbildung von Mädchen ab. Nach einem ausführlichen Gespräch willigten die Eltern aber ein, ihre Tochter zum Unterricht zu schicken.

Nach 6 Monaten konnte sie lesen und ihren Namen wie auch ein paar kurze Sätze schreiben. Zu Hause interessierten sich ihre jüngeren Geschwister für die Aufzeichnungen und sprachen gern mit ihr über Themen des Allgemeinwissens. Also begann sie, sie zu Hause zu unterrichten.



Die Eltern waren erstaunt, als sie sahen, dass ihre jüngeren Kinder ebenso großes Interesse am Lernen zeigten. Leider gibt es im Dorf keine Schule, so dass sie ihren Kindern keine formelle Bildung ermöglichen konnten. Mithilfe ihrer Lehrerin erteilte Ayesha ihren Geschwistern dann informell Unterricht.

Ayesha wurde zum Vorbild für die Bewohner/innen von Makhan Mohri. Sie loben ihren Einsatz und wünschen, dass ihre Kinder wie Ayesha wären. Jetzt sind Ayeshas Eltern sehr stolz auf ihre Tochter und beten dafür, dass sie in ihrem weiteren Leben Erfolg hat.

*Saibaan und Interviews mit Schlüsselpersonen während des Projektbesuchs*

Bei den Besuchen in den Dörfern fand das Evaluierungsteam es ermutigend zu sehen, dass die Männer von Garang ihre Frauen unterstützen; andererseits drückten sie aber auch Besorgnis darüber aus, dass sie von den Frauen im Hinblick auf ihren Lebensunterhalt allzu sehr in Abhängigkeit geraten könnten. Grund für diese Wahrnehmung waren einige Beispiele von Frauen, die zu Hauptverdienerinnen ihrer Haushalte geworden waren, weil die männlichen Familienmitglieder nicht arbeiteten und/oder kein Einkommen hatten. Die Frauen mussten am Ende die doppelte Last von Haushalt und entlohnter Arbeit tragen. Die Projektinterventionen veränderten Wahrnehmungen und Haltungen und verschoben die Geschlechtergrenzen für Frauen; allerdings führten sie nicht zu einer wahrnehmbaren Veränderung der Männerrolle.

In Anbetracht aller Faktoren ist es noch zu früh, die Wirkung und die Ergebnisse des Projekts zu bewerten, solange es einzeln untersucht wird. Werden jedoch die Dorfgemeinschaftshäuser aus Phase eins miteinbezogen, zeigt sich, dass das Projekt ein großes Potential hat, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.

## Nachhaltigkeit

„...Die Initiative ist nachhaltig, selbst wenn Saibaan nun keine weitere Unterstützung mehr für das Dorfgemeinschaftshaus anbietet, weil die Gemeinschaft inzwischen eingebunden ist.“

*Teilnehmer einer Fokusgruppendifkussion in Garang*

Das Forschungsdesign und die Auswahl von Dörfern für die Studie gaben dem Evaluierungsteam ein klares Bild über die Wirkung, die das Projekt Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen haben kann, und die Wahrscheinlichkeit seiner Nachhaltigkeit. Ein Hinweis auf für die Nachhaltigkeit ist die oben zitierte Aussage eines Teilnehmers an der Fokusgruppendifkussion mit Männern im Gemeinschaftshaus in Garang.

Der hohe Grad an Eigenverantwortlichkeit und Engagement hat das Haus zu einem Ort gemacht, der viele verschiedene Zwecke erfüllt.

Wenn Hochzeiten oder andere Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft mit auswärtigen Gästen stattfinden, wird das

Haus für die Unterbringung der Besucher genutzt. Lehrerinnen und Frauen von außerhalb des Dorfes, die die Produkte, die in den Kursen und Schulungen entstanden sind, gesehen haben, haben begonnen, ebenfalls an den Kursen teilzunehmen, die in den Gemeinschaftshäusern organisiert werden. Um alle Interessierten aufnehmen zu können, wurden extra zwei Unterrichtseinheiten statt einer pro Tag eingerichtet, wie die Männer und Frauen in den Fokusgruppendifkussionen in Garang erzählten.

### Fallstudie

Saeeda lebt in Pandher, 3 km von Ghanila entfernt. Im Alter von 20 heiratete sie Jhanzeb, einen Fahrer, nachdem sie ihre Mittlere Reife bestanden hatte. Sie bekam eine Tochter und war nun neben dem Haushalt mit der Versorgung des Kindes beschäftigt. Saeeda war aber nicht zufrieden mit ihrem Leben. Sie wollte etwas anderes für ihre Familie und ihr Dorf tun.

In Ghanila gibt es keine weiterführende Schule für Mädchen. Deshalb beenden Mädchen in der Regel mit der Grundschule ihre Schulbildung. Immer wenn Saeeda die jungen Mädchen traf, sprachen sie über ihre Schulbildung und wie sie ihre Mittlere Reife abgeschlossen hatte.

Im September 2011 begann Saibaan mit dem Bau der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen in der Samtgemeinde Hungrai. In der Zwischenzeit wurden Alphabetisierungskurse für Frauen in einem gemieteten Raum angeboten. Da die meisten Dorfbewohner/innen Analphabeten sind, erwies sich die Suche nach einer Lehrerin in Ghanila als sehr schwierig. Das Saibaan-Team traf dann Saeeda und motivierte sie, einen Alphabetisierungskurs zu übernehmen. Sie willigte gerne ein, aber ihre Schwiegereltern zeigten sich restriktiv. Das Saibaan-Team traf sich mit ihnen und konnte sie nach einiger Überzeugungsarbeit überreden, Saeeda im Zentrum unterrichten zu lassen.

Saeeda nahm ihren Unterricht sehr motiviert in Angriff. Ihr Ziel ist, allen Frauen von Ghanila Grundkenntnisse zu vermitteln. Nach langem Kampf konnte sie schließlich 32 Frauen in ihren Alphabetisierungskurs aufnehmen. Nach nun mittlerweile acht Monaten ist sie zufrieden mit ihrem Leben und der täglichen Routine. Sie gibt zwei Stunden Unterricht pro Tag, während ihre Schwiegermutter auf die Tochter aufpasst. Nach dem Unterricht kommt sie ihrer Arbeit zu Hause nach.

Bei einem Treffen erzählte sie, dass sie gerne produktive Arbeiten mit den Dorffrauen aufnehmen würde, damit sie ein Einkommen erzielen und zu den Haushaltsausgaben beitragen können. Saeeda wird im Dorf respektiert, und Frauen jeden Alters berichten ihr von ihren Problemen, denn sie nehmen sie als klug und gebildet wahr.

*Saibaan*

In Makhan Mohri dagegen, wo erst seit kurzem Interventionen stattfinden, war eine Teilnehmerin der Fokusgruppendifkussion der Ansicht, dass die Initiative auf lange Sicht nachhaltig sein würde, derzeit aber die Unterstützung von Saibaan noch benötigt würde bis „wir unabhängiger sind“. Ähnlich waren die Rückmeldungen aus Ghanila. Es wird daher empfohlen, dass das Projektteam die Dörfer regelmäßig besucht, in denen die Interventionen erst im letzten Jahr begonnen wurden.

### **Risiken bezüglich des Erfolgs des Projekts**

Das Evaluierungsteam identifizierte einige potenzielle Risiken für den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen. Einige Risiken stehen im Zusammenhang mit der Dauer der Kontakte zu der jeweiligen Dorfgemeinschaft und verringern sich entsprechend, während andere vom Kontext abhängen. Es wurde zum Beispiel beobachtet, dass sich die meisten Dorfgemeinschaften aufgrund einer sozio-religiös bedingten konservativen Haltung anfänglich gegen das Projekt sperren. In der Regel kam der Widerstand von Männern, die ihren Frauen den Umgang mit dem Saibaan-Team nicht erlaubten. Mit zunehmender Sensibilisierung und größerem Bewusstsein und Vertrauen erhielten Frauen aber nach und nach die Erlaubnis, Mitglieder der Dorfkomitees zu werden und an den Aktivitäten der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen teilzunehmen (Garang und Ghanila).

Politische Einmischung ist ein weiteres Risiko, das es zu vermeiden gilt. Saibaan war sehr auf einen transparenten, offenen Prozess bedacht unter Beteiligung aller Entscheidungsträger und ließ die Dorfkomitees eine aktive Rolle spielen, was ihre Eigenverantwortlichkeit stärkte. Es muss betont werden, dass Saibaan im Projektgebiet hoch angesehen ist und vor Beginn des Projekts mit den Schlüsselpersonen der Dörfer gesprochen hat, um ihre Unterstützung zu erhalten. In Jargali, einem Dorf, aus dem die politische Elite von Mansehra stammt, hat die Dorfgemeinschaft ganz im Gegensatz zu den sozio-religiösen Vorbehalten in Ghanila und Makhan Mori ihren politischen Einfluss genutzt, um Aktivitäten nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Das Projektteam hat diesen Forderungen nachgegeben, weil es erkannt hatte, dass dies eine Chance war, ein Dorfgemeinschaftshaus für Frauen zu errichten und das Vertrauen der Dorfgemeinschaft zu erwerben. Ob das Team mit dieser Strategie Erfolg haben wird, muss sich erst noch zeigen. In jedem Fall muss die Tatsache betont werden, dass politische Einmischung geplante Projekte gefährden kann.

Auch unvorhergesehene soziale Unruhen aufgrund sozio-ökonomischer oder anderer Faktoren können Projektaktivitäten und deren Ergebnisse und Wirkung gefährden.

Angesichts der derzeitigen sicherheitspolitischen Situation in Pakistan hat sich die konservative Haltung in Bezug auf die Zivilgesellschaft und die Stärkung der Rolle der Frauen verstärkt, was Saibaan und das Projekt angreifbarer macht. Das Team muss deshalb bei seinen Aktivitäten sehr vorsichtig und behutsam vorgehen, um das Vertrauen der Dorfgemeinschaften zu erwerben und durch persönliche Kontakte und gute Vernetzung Fortschritte zu erzielen.

Ein Schlüsselproblem für den potenziellen Erfolg, besonders im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Projekts, ist der Mangel an qualifizierten Ressourcen, z.B. Fachkräften. Ein solches Beispiel ist der Mangel an Lehrerinnen für die Alphabetisierungskurse. Zwar hat Saibaan in Makhan Mohri für ein Jahr eine Lehrerin aus einem Nachbardorf gewinnen können. Dennoch fehlt es bisher an einer Strategie für eine langfristige Einstellung über den Projektzeitraum hinaus. Das scheint eine große Her-

ausforderung zu sein, da die Dörfer weit entfernt von größeren Städten liegen, wo Bildung weiter verbreitet ist, so dass tägliches Pendeln auch nicht leicht zu bewerkstelligen wäre.<sup>14</sup>

## **Schlussfolgerung und Empfehlungen**

Der Prozess des „Empowerment“ der Frauen beinhaltet Sensibilisierung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Erweiterung der Möglichkeiten und verbesserten Zugang zu sowie Kontrolle über Ressourcen. Wichtige Instrumente sind dabei Informationen und Netzwerkaktivitäten, die oftmals zu einem Prozess führten, in dem Frauen Wissen, Fähigkeiten und die Bereitschaft erlangen, ihre Situation kritisch zu hinterfragen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um ihren gesellschaftlichen Status zu verbessern.

Das Projekt der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen ist eine einzigartige Initiative, die sich bemüht, soziale Veränderungen zu ermöglichen, bei gleichzeitiger Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Normen der Dorfgemeinschaft. Es war ermutigend, die positiven Veränderungen bei den Frauen zu beobachten, die vor dem Projekt nicht einmal miteinander zu reden wagten, geschweige denn mit den Männern im Dorf. Allerdings muss betont werden, dass der für das Projekt angesetzte Zeitraum von eineinhalb Jahren nicht ausreicht, um die gewünschten Wirkung nachhaltig zu erzielen.

Die Ergebnisse der Evaluierung haben zu verschiedenen Empfehlungen und Erkenntnissen geführt. Diese können für zukünftige ähnliche Projekte und Interventionen hilfreich sein. Die Empfehlungen wurden nach Adressaten unterteilt, um die Umsetzung zu erleichtern.

### **Staatliche und Nicht-staatliche Akteure vor Ort**

Umfassende sektorübergreifende Entwicklungsprojekte: sollten in den Zielgemeinschaften durchgeführt werden, da ganzheitliche Dorfentwicklung, wie Zugang zu Straßen, Grundbildung und Gesundheitsversorgung, Wasser-, Abwasser- und Hygieneversorgung (WASH) etc. die Lebensqualität in höherem Maße verbessern können als kleinere Projekte, die nur einige Bedürfnisse der Dorfgemeinschaften befriedigen.

Eine Strategie sollte entwickelt werden, um den Bedarf an qualifizierten Personen (z.B. Lehrerinnen) innerhalb der Dorfgemeinschaften zu decken.

Die Abstimmung zwischen Gebern wird befürwortet, um die Ressourcennutzung zu optimieren und Kosten zu reduzieren.

Zugang zu Mikrokrediten sollte gewährleistet werden, um Frauen bei der Entwicklung von einkommensschaffenden Maßnahmen zu unterstützen. Dies ist eine wichtige Methode zur Stärkung der Frauen.

Eine Vernetzung und Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden ist notwendig, um Veränderungen zu institutionalisieren.<sup>15</sup>

---

<sup>14</sup> Es gab die Idee, die Gemeinschaft davon zu überzeugen, ihre Söhne mit gebildeten Frauen der Nachbardörfer zu verheiraten, damit diese umziehen und an den Zentren unterrichten können. Diese Strategie muss jedoch noch umgesetzt werden.

<sup>15</sup>[http://www.un.org/Frauenwatch/ianwge/member\\_publications/gender\\_mainstreaming\\_in\\_local\\_authorities.pdf](http://www.un.org/Frauenwatch/ianwge/member_publications/gender_mainstreaming_in_local_authorities.pdf)

## **Saibaan (für das Projekt Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen)**

Bevor Maßnahmen angeregt werden, die von den Frauen verlangen, ihr Dorf zu verlassen, z.B. Austauschbesuche, muss auf Seiten der Dorfgemeinschaften großes Vertrauen bestehen: Einige Männer in Jargali äußerten ihre Besorgnis, was die Mobilität der Frauen in Bezug auf diese Austauschbesuche angeht. Es wird daher empfohlen, solche Initiativen erst zu organisieren, wenn die Dorfgemeinschaft größeres Vertrauen in die durchführende Organisation entwickelt hat. Ein gesteigertes Vertrauen würde auch dazu führen, dass Initiativen der Dorfgemeinschaftshäuser Priorität genießen, auch wenn gleichzeitig andere Ereignisse im Dorf stattfinden.

Ein Vorschlag wäre, Gastdozent/innen in die Dörfer einzuladen. Das wäre ein relativ kostengünstiger Weg, die Menschen mit neuen Ideen bekannt zu machen, statt nur Austauschbesuche anzubieten.

Ein besserer Zugang der Dorfbevölkerung zu Gesundheitsversorgung, besonders zu Schwangerschaftsvor- und Nachsorge, und medizinische Grundausstattung ist erforderlich. Trainings, die angeboten wurden, wie Kurse in Geburtshilfe, müssen durch Anschlussmaßnahmen ergänzt werden. Dafür können eventuell auch andere Organisationen/Geber angefragt werden.

Trainings und Fortbildungsmaßnahmen für die Dorfgemeinschaften sollten die Wünsche der Dorfbewohner/innen berücksichtigen. Die Maßnahmen sollte nachgehalten und weitere Trainings sollten angeboten werden, so dass die Dorfgemeinschaften noch mehr davon profitieren.

Wenn Ressourcen zur Verfügung stehen, sollten Spielplätze oder Kinderbetreuung organisiert werden, damit auch Frauen mit Kindern teilnehmen können.

Die Vernetzung zwischen den Dörfern, die in den verschiedenen Phasen des Projekts begonnen wurde, sollte als Quelle beständigen gegenseitigen Lernens fest etabliert werden. Auch wenn der Zugang zu den Dörfern schwierig ist, sind die Dörfer doch über Telefone und Handys zu erreichen. Die Kontaktpflege ermutigt zu Erfahrungsaustausch und erzeugt einen positiven Gruppendruck.

Die Beziehungspflege und Entwicklung von Partnerschaften mit den lokalen Behörden ist für die Nachhaltigkeit und größere Wirkung von Projektmaßnahmen notwendig.

Des Weiteren ist die Sensibilisierung von und die Beziehungspflege mit lokalen Führungskräften und Politikern nötig, um sie für eine größere Unterstützung und Förderung der Projektmaßnahmen zu gewinnen.

Detaillierte und nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Daten und Indikatoren müssen gesammelt werden, damit die Wirkung der Interventionen bewertet werden kann. Derzeit konzentriert sich die Datenerhebung im Projekt auf die Maßnahmen, was eine Bewertung der Wirkung schwierig macht; Datenerhebungen könnten z.B. zusätzlich Umfragen zum Bewusstseinsstand der Dorfgemeinschaften beinhalten.

Die Evaluierungsergebnisse im Hinblick auf gestiegene Baukosten etc. trotz Erfahrungen aus vorangegangenen Bauprojekten in ähnlichen Gebieten haben gezeigt, dass die Mitarbeiter von Saibaan Trainings und Schulungen zu Planung und Finanzmanagement erhalten sollten.

Das Saibaan-Team sollte Erkenntnisse dokumentieren und für zukünftige Projekte nutzen, um wiederkehrenden Herausforderungen zu begegnen, wie z.B. Planungsunsicherheiten, schwierigen Wetterbedingungen, hohen Preisen und Transportkosten.

Des Weiteren ist die Sensibilisierung von und die Beziehungspflege mit lokalen Führungskräften und Politikern nötig, um sie für eine größere Unterstützung und Förderung der Projektmaßnahmen zu gewinnen.

Zum Ende des Projekts sollte ein Workshop zur Priorisierung der Projekterfolge durchgeführt werden. Dabei sollte der Fokus weniger auf der Erfassung der Zufriedenheit oder Quantifizierung der Wirkung liegen, sondern auf dem Reflektieren des Veränderungsprozesses und darauf, wie das Projekt ausgebaut werden kann, um die Veränderungen weiter zu unterstützen und für deren Nachhaltigkeit zu sorgen.

### **Oxfam**

Angesichts der Wetterbedingungen und der Tatsache, dass die Dorfgemeinschaften mit dem Sammeln von Nahrungsmitteln und anderem Material für den bevorstehenden Winter beschäftigt waren, wird die geringe Teilnehmerzahl bei einigen Fokusgruppendifkussionen erklärbar. Es wird daher empfohlen, Evaluierungen zu einer Zeit durchzuführen, in der bessere Bedingungen vor Ort und mehr Teilnehmer zu erwarten sind.

Um zu erreichen, dass diese Evaluierung vermehrt genutzt wird, könnte eine detaillierte Verbreitungsstrategie zusammen mit einem Workshop und einer Leserumfrage entwickelt werden. So kann die Verwendung dieser wichtigen Evaluierung geprüft werden.

Eine Buchprüfung von Saibaan und dem Projekt wird empfohlen, um die sachgerechte Verwendung der Projektmittel nachzuweisen.

Eine detaillierte Wirkungsevaluierung wäre wünschenswert, in der das relative Kosten-Nutzen-Verhältnis auch die erweiterten Einkommensquellen in den Dorfgemeinschaften als unbeabsichtigtes Ergebnis berücksichtigt. Eine Ex-Post-Evaluierung, die die Entwicklung der Indikatoren im Verlauf der drei Phasen und darüber hinaus berücksichtigt, ist wichtig, um eine quantitative Einschätzung zu erhalten. Die vorliegende Studie hat eher qualitativen Charakter und konzentriert sich auf die dritte Phase des Projekts.

Oxfam sollte gezielte Fortbildungen für einheimische Partner und Länderbüros anbieten, um die Programme weiter zu stärken.

Oxfam sollte weiterhin Exzellenz und Innovation bei der Entwicklung von Dorfgemeinschaften in der Region und auf nationaler Ebene ermitteln und fördern. Oxfam könnte auch Regierungen dabei unterstützen, Regelungen für Land- und Eigentumsrechte zugunsten der Armen und Frauen zu formulieren. Zudem könnte es bei der Ausarbeitung von Richtlinien und Gesetzen helfen, die den Beitrag von Frauen zur Regierungsführung fördern, anerkennen, respektieren und umsetzen.

## Erkenntnisse

Geschlechtergerechtigkeit und Empowerment bedeutet nicht allein, Frauen dazu zu bekommen, dass sie an Treffen teilnehmen. Natürlich beginnt ein Mitbestimmungsprozess damit, die Anzahl der Frauen zu erhöhen, die daran beteiligt sind. Im zweiten Schritt geht es aber nicht darum, Frauen einfach die gesamte Führung zu überlassen, sondern darum, zu verstehen, wie sehr die Genderthematik alles durchdringt. Es geht darum, den Raum für Veränderung zu schaffen. Was die Mitsprache angeht, muss untersucht werden, ob der Prozess der Mitsprache Frauen ermutigt, für ihre eigene Entwicklung verantwortlich zu sein. Um das zu erreichen, müssen Frauen ins Zentrum der Entscheidungsprozesse gebracht werden und nicht nur nach ihrer Meinung gefragt werden.

Öffentlichen Raum einfordern: Die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen sind Räume, in denen die praktischen Erfahrungen des täglichen Lebens wertgeschätzt werden. In den Zentren lernen die Frauen, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und zu bündeln und sich gegenseitig bei der eigenen Entwicklung und der Entwicklung ihrer Führungsfähigkeiten zu helfen.

Teilnahme an öffentlichen Entscheidungen bedeutet für einfache Menschen aus den Dörfern oft, in eine einschüchternde und befremdende Kultur einzutreten. Das ist eine der Hauptbarrieren für die Beteiligung von Basisfrauen an der Gemeindepolitik. Die Dorfgemeinschaftshäuser hingegen haben die Beteiligung von Frauen an Entscheidungen erfolgreich ermöglicht, indem sie ein Unterstützungssystem schufen, in welchem Frauen aufgrund ihrer Anzahl gestärkt wurden.

Stabile Dorfgemeinschaften sind ein wichtiges Element für den sozialen Zusammenhalt. Die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen schaffen soziale Netzwerke, die den Dorfbewohnerinnen die Möglichkeit geben, sich zu treffen und gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. In diesem Zusammenhang haben sich die Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen als neutrale Räume erwiesen, die den Umgang mit anderen ermöglichen.